

Fünfzehntes  
**ABONNEMENT-CONCERT**

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 31. Januar 1861.

Erster Theil.

Militair-Symphonie von Joseph Haydn.

Recitativ und Arie aus „Acis und Galathea“ von G. F. Händel, gesungen von Herrn *Salvatore Marchesi* aus Wien.

Recitativ.

*Polyphem.*

Ich ras', ich schmachte, ich glüh'! Der Liebe Gott, wohl traf er mich in's Herz. Du mächt'ge Fichte, treu stets zur Seite mir, ich leg' dich weg. Bringt mir viel schlankes Rohr, daraus ich schneid' mir die Schalmei zu frohem Sange. In sanften, zaub'risch weichen Tönen will ich verkünden süß' Galatheens Schönheit und meine Liebe.

Arie.

O schöner als die Rose,  
Die wächst auf weichem Moose,  
Du bist so rein wie Mondenschein,  
Wie Lämmlein auf der Weide!  
Hell wie die Morgenstrahlen,  
Die dir die Wangen malen;  
Wie Feuersgluth und Sturmeswuth  
Lässt du dich nicht bezähmen.

Concert (Hmoll) für die Violine von Viotti, vorgetragen von Herrn Concertmeister *Ludwig Straus* aus Frankfurt am Main.

## Zweiter Theil.

Ouverture zu „Alladin“ von Carl Reinecke (zum ersten Male).

Arie aus „Il matrimonio segreto“ von Cimarosa, vorgetragen von Herrn *Braun* aus Wien.

Pria che spunti in ciel l'aurora,  
Cheti, cheti a lento passo  
Scenderemo fino abbasso  
Che nessun ci sentirà.

Sortiremo pian pianino  
Per la porta del giardino,  
Tutta pronta una carrozza  
Là da noi si troverà.

Chiuso in quella il vetturino,  
Per schivar qualunque intoppo,  
I cavalli di galoppo  
Senza posa caccierà.

Da una vecchia mia parente,  
Buona donna assai pietosa,  
Cen'andremo, cara sposa,  
E staremo cheti là.

Come poi s'avrà da fare,  
Penseremo a mente cheta.  
Sposa cara, sta pur lieta,  
Che l'amor ci assisterà.

Adagio und Finale aus dem Violin-Concerte in Fis moll von Vieuxtemps, vorgetragen von Herrn *Ludwig Straus*.

Duett aus „Wilhelm Tell“ von Rossini, gesungen von den Herren *Braun* und *Marchesi*.

*Tell.*

Ha! wohin? Sprich, was soll dies Eilen?  
Du fliehst den treuen Freund, willst nicht  
bei ihm verweilen?

*Arnold.*

Nein!

*Tell.*

Warum bebest du!

*Arnold.*

Verstellung diesem treuen Herzen?  
Wo bliebe bei der Knechtschaft Schmerzen,  
Ach, meiner Brust die Seelenruh'?

*Tell.*

Mein theurer Freund, ich theile deine  
Schmerzen,  
Doch offen bist nicht, Arnold, du.

*Arnold.*

Brich, o mein armes Herz!

*Tell.*

Sprich, was soll's? wie deuten mir dies  
Grauen?

Nicht willst du mir vertrauen?

*Arnold.*

Was willst du mir?

*Tell.*

Dir ruft dein Land, die Ehre ruft dir!

*Arnold.*

Mathilde, Engel meiner Triebe,  
Wie, ach, entsagen meiner Liebe?

*Tell.*

Ha, was stürmt ihm in der Brust?

*Arnold.*  
Ja, meinem Lande,  
Ihm opfre ich die Bande,  
Mich ihm mit treuer Schweizerbrust!

*Tell.*  
Ach, er fühlt sich schuldbewusst,  
Doch er löst die Sklavenbände,  
Weihet nur dem Vaterlande  
Seine treue Schweizerbrust! —  
O Freund, lass uns die Ketten brechen,  
Dem Tode selbst trotzts Schweizermuth!

*Arnold.*  
Nicht, Tell, vergeude edles Blut!

*Tell.*  
Es fliesse, unsre Schmach zu rächen!

*Arnold.*  
Ach, schwerem Joch die Kraft erliegt,  
Sie ringt sich nicht empor.

*Tell.*  
Muth, er siegt!  
Das schönste Loos, der Tod dem lieben  
Vaterlande!

*Arnold.*  
Du wagst dein Erdenglück?

*Tell.*  
Dem Lande!

*Arnold.*  
O Tell, mir ahnt nur Missgeschick!

*Tell.*  
Schwer lasten unsre schnöden Sklaven-  
bände,  
Die Freiheit nur ist ächtes Glück.

*Arnold.*  
Ach! eitles Hoffen!

*Tell.*  
Mein Blut dem Lande!  
O brich mit mir der Knechtschaft Eisen-  
bände!

*Arnold.*  
Wir wollen siegen?

*Tell.*  
Will es Gott!

*Arnold.*  
Was unser harret —

*Tell.*  
Sieg und Tod!

*Arnold.*  
Wenn wir, o Tell, erliegen?

*Tell.*  
Die Bahre!

*Arnold.*  
Doch wer rächet uns?

*Tell.*  
Gott!

*Arnold.*  
Mathilde, Engel meiner Triebe,  
Wie, ach, entsagen meiner Liebe? etc.

*Tell.*  
Ha, was stürmt ihm in der Brust? etc.

*Arnold.*  
Freund, mein Wort, zum Kampf ich eile,  
Sobald die Stunde ruft.

*Tell.*  
Verweile!

*Arnold.*  
Unsel'ger Augenblick!

*Tell.*  
Zurück, zurück!

*Arnold.*  
Sie nahet, Gessler nahet!

*Tell.*  
Du kriechst vor dem Tyrannen?  
Wie, Schweizer, magst du buhlen  
Um eines Gnadenblickes Lust?

*Arnold.*  
So kannst du mich verkennen?  
Wer Schweizer mag sich nennen,  
Fühlt edlen Stolz entbrennen  
In kräftig freier Brust.

*Tell.*  
So bist du ganz der Schweizer wieder,  
Stolz blickt auf dich das liebe Vaterland,  
Dem Freund vergib, der, Arnold, dich  
verkannt.

*Arnold.*  
Mein Vater! O mein Land! Meine Liebe!  
O Grauen!

*Tell.*  
Er erleicht? wie, darf ich ihm vertrauen?

*Arnold.*  
O Gott, nur dir darf ich den Schmerz  
vertrauen;  
Doch Liebe weicht dem Pflichtgebot.  
Heil unsrer Schweiz, Heil ihr! Tyrannen  
Tod!

*Tell.*  
Dort schallen sie, die frohen Festgesänge,  
Die Kränze, die uns holde Freude flicht,  
Sie trübe unsers Grames Zähren nicht,

Der Thäler heitre Jubelklänge  
Umstrahle heut' noch Rosenlicht.

*Arnold.*  
Es schau' der Freund die Thräne nicht;  
O Gott, nur dir darf ich den Schmerz  
vertrauen!

*Tell.*  
Heil uns, nun darf ich ihm vertrauen!

*Arnold.*  
Die Liebe weicht dem Pflichtgebot.

*Tell.*  
Heil unsrer Schweiz! Tyrannen Tod!

---

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner  
und am Haupteingange des Saales zu haben. Sperrsitze à 1 Thlr. 10 Ngr. sind nur  
am Concert-Abend an der Casse zu haben.

---

Einlass um 6 Uhr. Anfang um halb 7 Uhr.  
Ende nach halb 9 Uhr.

---

Das 16. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 7. Februar.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

1/4801181021TM